

Inhaltsverzeichnis	
Abkürzungsverzeichnis	19
§ 1 Einleitung	27
I. Einführung in die Problemstellung	27
II. Konkretisierung und Eingrenzung der Forschungsfrage	30
III. Gang der Untersuchung	33
Teil I: Globalisierung im Kontext der Textilbranche	37
§ 2 Entwicklungslinien im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte	37
I. Die Globalisierung als Ausgangspunkt der Entwicklungen	38
1. Wirtschaft und Menschenrechte und Corporate Social Responsibility als Schlüsselbegriffe	38
2. Globalisierung und Globalisierungsfolgen	40
II. Korrekturen der Globalisierungsfolgen	41
1. Historische Entwicklungslinien	42
2. Instrumente unternehmerischer Selbstregulierung	44
a) Internationale Standards	44
aa) Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen	45
bb) Leitsätze für multinationale Unternehmen der OECD	46
cc) Arbeits- und Sozialstandards der ILO	47
b) Unternehmerische Verhaltenskodizes	47
c) Branchen- und Wirtschaftsinitiativen	48
d) Multistakeholder-Initiativen	49
e) Umwelt- und Sozialsiegel	51
f) Zwischenfazit	51
3. Konkretisierung des Begriffs der Multistakeholder-Initiative	52
III. Rezeption internationaler Standards im Rahmen des LkSG	53
IV. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz als Momentaufnahme	55
V. Steuerungswissenschaftliche Ebenen der Entwicklung	57
1. Global Governance	58
2. Nationale Regulierung	59

3. Öffentliches Recht, Privatrecht und privates Recht	61
VI. Abschließende Betrachtung zu § 2	63
§ 3 Die Textilbranche als Bezugspunkt der Arbeit	65
I. Charakterisierung der Textilbranche	65
II. Strukturen textiler Lieferketten	66
1. Einzelne Prozessschritte in textilen Lieferketten	66
2. Risiken in textilen Lieferketten	67
3. Rechtliche Strukturen	69
III. Instrumente der Selbstregulierung in der Textilbranche	71
1. Sektorspezifische Leitwerke	72
2. Unternehmerische Verhaltenskodizes, Selbstverpflichtungen und Siegel	72
3. Brancheninitiativen	74
4. Multistakeholder-Initiativen	75
a) Multistakeholder-Plattformen	75
b) Multistakeholder-Initiativen als Nachhaltigkeitsstandardsysteme	77
aa) Unternehmensbezogene Multistakeholder- Initiativen	78
bb) Produktbezogene Multistakeholder-Initiativen	78
5. Fazit	80
IV. Abschließende Betrachtung zu § 3	81
Teil II: Einfluss von Multistakeholder-Initiativen auf die deliktische Haftung unter Geltung des LkSG	83
§ 4 Schnittmengen des LkSG mit Multistakeholder-Initiativen am Beispiel von Fair Wear	83
I. Vorüberlegungen	83
1. Methodisches Vorgehen	84
2. OECD Alignment Assessment	86
3. Fair Wear	87
4. Gang der Untersuchung	88
II. Anwendungsbereich und Reichweite	89
1. Persönlicher Anwendungsbereich	89
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	89
b) Fair Wear	91

2. Räumlicher Geltungs- und Tätigkeitsbereich	92
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	92
b) Fair Wear	93
3. Reichweite der Sorgfaltspflichten	94
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	94
b) Fair Wear	96
4. Zwischenfazit	98
III. Erfasste Menschen- und Umweltrechte	99
1. Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	99
a) Menschenrechtliche Schutzgüter und Risiken	100
b) Umweltbezogene Schutzgüter und Risiken	102
2. Fair Wear	103
3. Zwischenfazit	105
IV. Sorgfaltspflichten	105
1. Grundlagen	106
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	106
b) Fair Wear	107
aa) Verständnis der Sorgfaltspflichten	107
bb) Einschränkungen bei Initiierung der Mitgliedschaft	108
2. Risikoanalyse	108
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	108
b) Fair Wear	111
c) Zwischenfazit	112
3. Präventionsmaßnahmen	113
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	113
b) Fair Wear	115
c) Zwischenfazit	120
4. Abhilfemaßnahmen	120
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	120
b) Fair Wear	123
c) Zwischenfazit	125
5. Beschwerdeverfahren	126
a) Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz	126
b) Fair Wear	127
c) Zwischenfazit	129
6. Fazit zu den Sorgfaltspflichten	129

V. Überprüfung der Anforderungen	130
1. Allgemein	130
2. Brand Performance Check als Fortschrittsbericht	131
3. Beweiswert des Brand Performance Checks	132
4. Zwischenfazit	133
VI. Governance	133
VII. Abschließende Betrachtung zu § 4	135
§ 5 Zivilrechtliche Haftung im Kontext des LkSG	137
I. Die Ausgestaltung des LkSG im Kontext europäischer Entwicklungen	137
II. Kernfragen deliktischer Haftung im Kontext des LkSG	142
1. Gerichtliche Zuständigkeit	143
2. Anwendbares Recht	144
a) Anwendung des Art. 17 Rom II-VO	146
b) Anwendung des Art. 16 Rom II-VO	147
c) Zwischenfazit	149
3. Deliktische Haftung für Menschenrechtsverletzungen	149
a) Haftung nach § 831 BGB	150
aa) Tochter- und Zulieferunternehmen als Verrichtungsgehilfen i.S.d. § 831 BGB	151
bb) Einfluss des LkSG und von Multistakeholder-Initiativen	152
cc) Exkulpation nach § 831 Abs. 1 S. 2 BGB	154
dd) Exkurs: Private Initiativen als Fall des § 831 Abs. 2 BGB	154
b) Haftung nach § 823 Abs. 2 BGB	155
aa) Allgemeine Voraussetzungen des § 823 Abs. 2 BGB	156
bb) Menschenrechtliche und umweltbezogene Gewährleistungen als Schutzgesetze i.S.d. § 823 Abs. 2 BGB	157
cc) Vorschriften des LkSG als Schutzgesetze i.S.d. § 823 Abs. 2 BGB	158
c) Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB	159
aa) Rechtsgüterschutz im Rahmen des § 823 Abs. 1 BGB	160

bb) Verletzung einer Verkehrspflicht i.S.d. § 823 Abs. 1 BGB	160
cc) Verkehrspflichten des Abnehmerunternehmens in Lieferketten	164
dd) Verkehrspflichten im Kontext des LkSG	166
d) Darlegungs- und Beweislastprobleme	169
aa) Verletzung einer Verkehrspflicht	170
bb) Haftungsbegründende Kausalität	172
cc) Verschulden	174
dd) Gestaltungsmodell	175
e) Einfluss nichtstaatlicher Regelwerke	176
aa) Grundsätze über die Berücksichtigung nichtstaatlicher Regelwerke	176
bb) Anforderungen für die Berücksichtigung nichtstaatlicher Regelwerke	178
cc) Einfluss internationaler Standards	180
dd) Einfluss von Managementsystemen auf die deliktische Haftung	182
aaa) Einfluss von Qualitätsmanagementsystemen auf die Produzentenhaftung	182
(1) Inhalt der Produzentenhaftung	183
(2) Darlegungs- und Beweislast	186
(3) Einfluss von Qualitätsmanagementsystemen	187
(4) Rückschlüsse für die Einordnung von Multistakeholder-Initiativen	189
bbb) Einfluss von EMAS auf die Umwelthaftung	191
(1) Inhalt von EMAS	191
(2) Einfluss von EMAS auf die Umwelthaftung	194
(3) Rückschlüsse für die Einordnung von Multistakeholder-Initiativen	197
ee) Fazit und Einordnung von Fair Wear	198
III. Abschließende Betrachtung zu § 5	200

Teil III: Gestaltungsmodelle für eine Berücksichtigung von Multistakeholder-Initiativen im Kontext einer zivilrechtlichen Haftung nach dem LkSG	203
§ 6 Bestandsaufnahme bestehender Vorschläge über eine Berücksichtigung von Multistakeholder-Initiativen	204
I. Vorschlag im Eckpunktepapier des BMAS/BMZ	205
II. Vorschlag von Nordhues	206
III. Vorschlag von Grabosch	208
IV. Vorschlag von Kieninger, Krajewski, Wohltmann	210
V. Ansätze im LkSG	212
VI. Vergleich der Vorschläge und erste Überlegungen	213
VII. Gang der weiteren Untersuchung	216
§ 7 Materiell-rechtliche Gestaltungsmodelle für eine Berücksichtigung von Multistakeholder-Initiativen	217
I. Ein Safe Harbor für Multistakeholder-Initiativen?	217
1. Genese des Regelungsmusters „Safe Harbor“	219
2. Standard- und Regelform als Ausgangspunkt	221
a) Formale und materielle Realisierbarkeit einer Rechtsnorm	221
b) Regeln und Standards	223
aa) Regeln	225
bb) Standards	226
c) Normsetzung als Abwägungsentscheidung	227
3. Kombination von Standards und Regeln als Gegenstand der Safe Harbor Konzeption	229
a) Regel als Grundlage – Standard als Safe Harbor?	229
aa) Erweiterung der Regel – Vermeidung von Untersteuerung	229
bb) Einschränkung der Regel – Vermeidung von Übersteuerung	230
cc) Anwendungspotenzial im LkSG	230
dd) Zwischenfazit	232
b) Standard als Grundlage – Regel als Safe Harbor	232
aa) Regel als abschließende Konkretisierung	232
bb) Regel als Bereichsregelung	233
cc) Rechtsnatur und Modellierungen	233

dd) Zwischenfazit	234
4. Ein Safe Harbor für Multistakeholder-Initiativen?	236
a) LkSG als Standard – Maßnahmen von Multistakeholder-Initiativen als Regel?	236
b) Abweichungen von der Bindungswirkung als Safe Harbor	237
5. Fazit	238
II. § 15 Abs. 3 AGG als Vorbild für eine materiell-rechtliche Regelung?	239
1. Grundlagen der Haftungsprivilegierung	239
2. Inhalt der Haftungsprivilegierung des § 15 Abs. 3 AGG	242
3. Vergleichbare Ausgangslage als Anhaltspunkt für eine Privilegierung?	243
4. Vergleichbarer Zweck der Haftungsprivilegierung als Begründungsansatz?	244
5. Beschränkung der Haftung auf materielle Schäden als nachvollziehbare Begründung?	245
6. Fazit	247
III. Abschließende Betrachtung zu § 7	247
 § 8 Prozessuale Gestaltungsmodelle für eine Berücksichtigung von Multistakeholder-Initiativen	 249
I. Prozessuale Grundlagen	250
II. Prozessuale Gestaltungsmodelle	253
1. Widerlegbare Tatsachenvermutung	254
2. Widerlegbare Rechtsvermutung	255
3. Aufhebung der Ausgangsvermutung	255
4. Keine gesetzliche Regelung	256
5. Fazit	257
III. Inhalt der Beteiligung an einer Multistakeholder-Initiative	258
1. Inhalt im Anwendungsbereich der Multistakeholder- Initiative	259
2. Inhalt außerhalb des Anwendungsbereichs der Multistakeholder-Initiative	260
3. Abgrenzung zu anderen Initiativen	261
4. Fazit	262
IV. Ausgestaltung der Vermutungsbasis	263
1. Beteiligung an einer Multistakeholder-Initiative	263

2. Implementierung der Anforderungen der Multistakeholder-Initiative	264
V. Bestimmung des gefundenen Gestaltungsmodells	264
VI. Praktische Anwendung	265
1. Anforderungen der Multistakeholder-Initiative sind erfüllt	266
2. Anforderungen der Multistakeholder-Initiative sind nicht erfüllt	267
3. Anmerkungen	267
VII. Drittwirkung einer Beteiligung an einer Multistakeholder- Initiative	268
VIII. Rechtstechnische Umsetzung einer Anerkennung	269
1. Regelungstechnik	269
a) Vorbilder für eine Anerkennung privater Standards	269
aa) Anerkennung im Rahmen der Konfliktmineralienverordnung als Blaupause?	270
bb) § 342 Abs. 2 HGB als Blaupause?	272
cc) Schlussfolgerungen	273
b) Rechtstechnische Umsetzung	273
2. Verfassungsrechtliche Anforderungen	274
3. Fazit	275
IX. Abschließende Betrachtung zu § 8	276
§ 9 Schlussbetrachtung und Thesen	277
I. Schlussbetrachtung	277
II. Thesen	279
§ 10 Exkurs: Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit	285
I. Einleitung	285
II. Überblick über den Inhalt und Stand des Entwurfs der Europäischen Kommission unter Berücksichtigung der Positionen des Rates und des Europäischen Parlaments	286
1. Anwendungsbereich	286
2. Lieferkette und Schutzbereich	287
3. Sorgfaltspflichten	289
4. Sanktionen und zivilrechtliche Haftung	290

III. Integration von Multistakeholder-Initiativen	290
IV. Ausblick	292
Literaturverzeichnis	293